

Vorwort

Am 23. September 1933 wurde mit dem ersten Spatenstich zum Bau der Reichsautobahn nicht nur für Deutschland eine neue Ära der Autostraßen- und Verkehrsentwicklung eingeleitet. Die Idee der „Nur-Autostraße“ ist zwar älter als das Dritte Reich und die Reichsautobahn konnte nur durch die weitgehend ausgearbeiteten Pläne verschiedenster Interessengruppen so schnell Realität werden. Doch die spezifische Gestaltung der Reichsautobahn, von der Linienführung, über Fahrbahnbreite, Anbindung der Zubringerstraßen, Anlage der Parkplätze, bis hin zu den Brückenbauwerken, Tankstellen, Rasthäusern, Straßenmeistereien usw. geht über die Vorbilder z. B. in Italien und den USA weit hinaus und wurde beispielhaft für die gesamte Autobahnplanung in der Welt.

1983 wird die Autobahn 50 Jahre alt. Dies ist der äußere Anlaß für eine längst überfällige Bestandsaufnahme der Geschichte der Autobahn und besonders ihrer ästhetischen Elemente. Die Verkehrsentwicklung der letzten Jahre, neue Anforderungen an Fahrsicherheit, Umweltschutz und Versorgung der Reisenden haben zu der Notwendigkeit geführt, die heutige Autobahn nach weitgehend anderen Gestaltungsprinzipien zu errichten als im Dritten Reich. Zur Zeit verschwinden die letzten Zeugen der Geschichte der Autobahn unter Planierdrauen und einreißenden Baggern. Anlaß genug an die Anfänge zu erinnern, kritisch zu analysieren und die letzten Spuren in einer Fotodokumentation zu sichern.

Der Titel des Buches greift den selbstformulierten Anspruch von Politikern und Erbauern der

Autobahn im Dritten Reich auf. So wie die Pyramiden Ägyptens sollte die Autobahn zu einem Weltwunder, einem Denkmal des im Sinne der „Volksgemeinschaft“ wiedererstarkten Deutschlands werden.

Der Mythos von den „Straßen Adolf Hitlers“ als die unpolitische technische Höchstleistung, als geniales Wundermittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und damit als Beweis für die positive Schaffenskraft und gesellschaftsändernde Leistung des Nationalsozialismus hat auch bis heute noch nichts von seiner Wirkung eingebüßt.

Das Buch versucht durch Einzelanalysen die praktische Fundierung des Mythos durch ästhetische Mittel kritisch zu hinterfragen. Es wird damit nicht nur dem an der Geschichte der Autobahn interessierten Leser gerecht, sondern bietet neue Interpretationen an, die einen aktuellen Rest verdrängter deutscher Geschichte wieder konkret erfahrbar machen.

Dadurch soll eine weitere Lücke in der mangelhaften Kenntnis der Kunst und Architektur des Dritten Reichs geschlossen werden. Das Interesse der Autoren lag deshalb weniger auf der prinzipiellen Auseinandersetzung mit den politisch-ökonomischen Grundstrukturen der Zeit, sondern in der Darstellung und Analyse der ästhetischen Einzelfaktoren, die die Reichsautobahn auch heute noch zu einem klar abgegrenzten Phänomen unter allen international errichteten Straßenbauten macht.

In diesem Zusammenhang sei deshalb besonders auf drei grundlegende Arbeiten verwiesen, die die historischen, politischen und ökonomi-